

Eisenkappel wäre als Tourismus- und Kurregion gefährdet, sollte das Erstaufnahmezentrum für Asylwerber kommen, argumentieren die Gegner TRINKL



„Unser Interesse bleibt“

Eisenkappels Bürgermeister Smrtnik weicht nicht vom Asylantenheim ab. Dienstag tagt Gemeinderat. Bürgermeister-Abwahl wäre langer Weg.

ANDREA BERGMANN

Im Innenministerium nennt man keine Namen. Mehrere Gemeinden hätten sich für ein Erstaufnahmezentrum für Asylwerber gemeldet. Es müssen Gemeinden aus der Steiermark und dem Burgenland sein. Denn in Kärnten ist nach der Absage aus Neuhaus nur noch Eisenkappel im Interessentenkreis. Zumin-



„Mir geht es um die Gemeinde, nicht um mich persönlich.“ Bürgermeister Smrtnik KK

dest wenn es nach Bürgermeister Franz Josef Smrtnik (Einheitsliste) geht. Sein Alleingang beim Vorpreschen wird ihm von politischen Mitbewerbern wie Einheimischen teils übel genommen. Wobei die Abwehrfront nicht so einhellig sei, wie sie es in Neuhaus war, befindet Harald Kogelnik als SPÖ-Vizebürgermeister. Seine Fraktion sei weder für noch gegen das Asylantenheim. „Bevor nicht alle Vor- und Nachteile geprüft sind, sind wir neutral.“ Von der SPÖ werde es keine Aktionen gegen den Bürgermeister geben.

Die dürften dennoch im Raum stehen. Smrtnik selbst sprach zuletzt von einem möglichen Misstrauensvotum gegen ihn. Am Dienstag tagt der Gemeinderat. Für turbulente Diskussionen ist gesorgt. Ob das BZÖ Smrtnik aushebeln will? Vizebürgermeis-



„Vor- und Nachteile sind zu prüfen. Wir sind neutral.“ SPÖ-Vizebürgermeister Kogelnik BUDAI

ter Hans Georg Lopar wollte gestern „gar nichts ausschließen“. Fraktionssitzung sei am Sonntag. Ein Asylantenheim würde jedenfalls Eisenkappel als Tourismus- und Kurort in Frage stellen, begründet er das klare Nein des BZÖ.

Smrtnik bleibt trotz allem voll auf Schiene: „Ich mach das ja nicht für mich, sondern für die Gemeinde. Es geht um 130 Arbeitsplätze und die Absicherung der Infrastruktur“, die Innenministerin Maria Fekter (ÖVP) der Standortgemeinde samt mehreren Millionen Euro verspricht. Vom Innenministerium erwartet Smrtnik jetzt Detailinformationen, um alle Vor- und Nachteile prüfen zu können. Sollte das Projekt ins Auge gefasst werden, würde es als erstes eine Bürgerbefragung geben, danach einen



„Die Bevölkerung ist empört“, sagt BZÖ-Vizebürgermeister Hans Georg Lopar KK

Gemeinderatsbeschluss. Freiwillig zurückzutreten, daran denkt Smrtnik nicht. Sollte die Volksbefragung pro Asylantenheim ausgehen, würde er die von der Landes-BZÖ angekündigte Gesetzesnovelle zur Verhinderung des Erstaufnahmezentrums beim Höchstgericht anfechten.

Wie ein direkt gewählter Bürgermeister „abgewählt“ werden könnte? Ein Misstrauensvotum, also die direkte Abberufung durch den Gemeinderat, ist per Gesetz nicht mehr möglich, sondern: Wenn im Gemeinderat zwei Drittel der Mitglieder anwesend sind, können diese mit Zweidrittel-Mehrheit die Durchführung einer Volksabstimmung beschließen. Sind dabei über 50 Prozent der Gemeinde-Wahlberechtigten für die Absetzung des Bürgermeisters, dann ist die fix.